

die Römer untergelegte Durchhalteappell zu sehen: *Veniens aquila fugabit hoestrum*¹⁰¹. Die Römer und der von diesen unterstützte Gegenpapst Honorius II. wurden hierin aufgefordert, bis zum Eintreffen Heinrichs IV. dessen Anspruch auf das Kaisertum zu verteidigen. Die Bezeichnung *aquila*, die seit dem 13. Jahrhundert in zahlreichen Vaticanien für einen Endkaiser aus zumeist staufischem Geschlecht gebräuchlich ist¹⁰², weist deutlich auf die Heinrich IV. zugedachte Rolle eines End- oder Friedenskaisers hin, während unter den ‚Bremsen‘ die Anhänger des Reformpapsttums zu verstehen sind. Das Bild des Adlers steht hier für die demselben zugeschriebene Regenerationsfähigkeit, die ihn – wie das Beispiel des Physiologus zeigt – in die Nähe des mythischen Phönix¹⁰³ rückte. Da der Kaiser zudem seit Kon-

¹⁰¹) Benzo von Alba, Ad Heinrichum II, 15 (wie Anm. 54) S. 619 Z. 2. – Die Bezeichnung ‚*hoestrum*‘, abgeleitet von griechisch οἶστρος = Rinderbremse, ist ein Beispiel für die bei Benzo zahlreich begegnenden Latinisierungen griechischer Ausdrücke. Zur Kenntnis des Griechischen im Mittelalter vgl. Bernhard Bischoff, Das griechische Element in der abendländischen Bildung des Mittelalters, in: Festschrift für Franz Dölger (= Byzantinische Zeitschrift 44, 1951) S. 27–55, bes. 49 ff.; jetzt Walter Berschin, Griechisch-lateinisches Mittelalter (1980) S. 244 ff.

¹⁰²) Vgl. ohne Anspruch auf Vollständigkeit mit Bezugnahme auf Friedrich II. die sog. Erythräische Sibylle (ed. Oswald Holder-Egger, Italienische Prophetien des 13. Jahrhunderts I, NA 15 [1890] S. 155 ff.) S. 165 Z. 16, 167 Z. 13, 168 Z. 4. 6–7, sowie Petrus de Prece (Rudolf M. Kloss, Ein Brief des Petrus de Prece zum Tode Friedrichs II., DA 13 [1957] S. 151–170) S. 169 Z. 15: *orientalis aquila*; auf Konrad IV. Erythräische Sibylle, S. 168 Z. 12 und öfter; auf Manfred eine von Bartholomaeus von Neocastro, Historia Sicula c. 7 (Muratori² 13, 3, 1921) überlieferte Prophetie: *ultimus pullus aquile* (S. 6 Z. 33 f.); auf Konradin Erythräische Sibylle, S. 169 Z. 26 sowie die in der Erfurter Minoritenchronik, Cont. I ad a. 1269 (MGH SS rer. Germ. [42], 1899) unter dem Namen Joachims von Fiore verbreitete Prophetie, S. 679 Z. 18: *filius aquile*, Saba Malaspina, Historia rerum Sicularum III, 17 (ed. Giuseppe Del Re, Cronisti e scrittori Napoletani 2, 1868) S. 261 Z. 6: *pullus aquile*; sowie eine Prophetie auf Peter III. von Aragon (ed. Oswald Holder-Egger, Italienische Prophetien des 13. Jahrhunderts III, NA 33 [1908] S. 125 f.) S. 126 Z. 6. Zur Bedeutung des Adlers in der Weissagungsliteratur vgl. Josef Déér, Adler aus der Zeit Friedrichs II.: *Victrix aquila*, in: Percy Ernst Schramm, Kaiser Friedrichs II. Herrschaftszeichen (Abh. Göttingen 3. Folge 36, 1955) S. 88–124, hier S. 122 f.; Ernst Kantorowicz, Zu den Rechtsgrundlagen der Kaisersage, DA 13 (1957) S. 115–150, bes. 149; sowie Kloss, Petrus de Prece, ebd. S. 155 ff.

¹⁰³) Physiologus c. 6, ed. Franz Sbordone (1936) S. 22 ff. im Anschluß an Ps. 102, 5. Vgl. Th. Schneider, ‚Adler‘, in: Reallexikon für Antike und Christentum 1 (1950) Sp. 87 ff. Auf die äußerliche Ähnlichkeit des Phönix mit dem Adler verweist noch im 13. Jahrhundert Martin von Troppau, Chronicon (MGH SS 22, S. 444 Z. 43–46). Vgl. Jean Hübner-Maxime Leroy, Le mythe du phénix dans les littératures grecque et latine (Bibliothèque de la faculté de philosophie et lettres de l'Université de Liège 82, 1939); sowie Kantorowicz, Rechtsgrundlagen (wie Anm. 102) S. 144 ff.